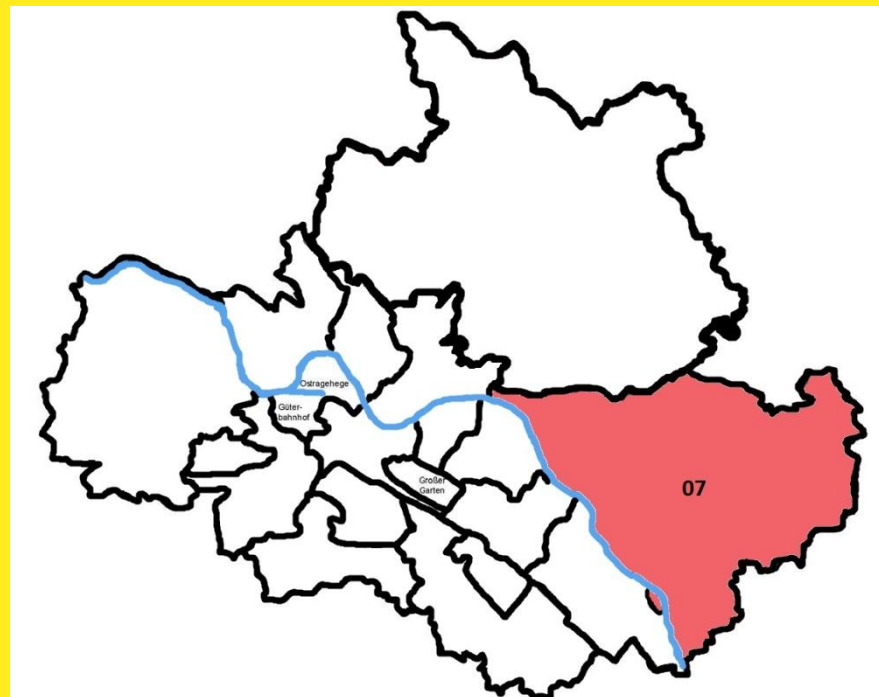


Folgeplanungskonferenz Stadtraum 7

Loschwitz – Ortsamt Loschwitz
und Ortschaft
Schönfeld-Weißig



Jugendamt
Unterstützung, die ankommt.

Landeshauptstadt
Dresden



Dresden.
Dresdener

Festgestellte Bedarfe im Stadtraum

- Lückekinder – Soziokultur
- Demokratiebildung
- Jugendhilfestandort im ländlichen Raum
 - selbstverwaltete Jugendtreffs
 - Elternarbeit
 - Familienbildung
- Mobile Jugendarbeit
- Migration/Integration/Inklusion als Querschnittsthemen

1. Lückekinder - Soziokultur

Bedarf laut Teilfachplan:

Im städtischen Teil des Stadtraumes besteht generell Bedarf an Angeboten für Kinder und Jugendliche. Aufgrund der spezifischer Bedürfnisse von Kindern im Alter von 10 bis 13 Jahren hat die Umsetzung eines Angebotes für diese Alterskohorte Priorität. Dabei ist als Pilotierung eine Verknüpfung mit soziokulturellen Angeboten empfohlen.



1. Lückekinder – Soziokultur

Lückekinder brauchen eigene Angebote

1.1 Umsetzungsvorschläge und Stand der Umsetzung

■ Etablierung eines Angebotes der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in das soziokulturelle Angebot „Alte Feuerwache“



■ Verwaltung prüft Alternativen



■ Verwaltung prüft finanzielle und inhaltliche Kooperation



2. Demokratiebildung

Bedarf laut Teilfachplan:

Es sind geeignete Maßnahmen und Kooperationsformen zur Demokratiebildung junger Menschen und deren Familien erforderlich. In den Angeboten der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit ist Demokratiebildung noch stärker als Querschnittsaufgabe zu verankern. Die Fachkräfte müssen für dieses Handlungsfeld weiter sensibilisiert und entsprechend qualifiziert werden (vgl. Kap. 5, S. 99).



2. Demokratiebildung

Demokratiebildung braucht konkrete Orte des Erfahrens/Erlebens

2.1 Umsetzungsvorschläge und Stand der Umsetzung

- Entwicklungsprozesse werden für Beteiligung geöffnet
- Angebote machen Entscheidungsprozesse transparent
- Reflektierter Umgang mit menschenverachtenden Meinungen



3. Jugendhilfestandort im ländlichen Raum

Bedarf laut Teilfachplan:

Es besteht Bedarf an der Profilierung des Jugendhilfestandortes im ländlichen Raum hinsichtlich seiner konzeptionellen Ausrichtung. Die Kontinuität des Bestandes an selbstverwalteten Jugendtreffs braucht verbindliche Begleitung im Rahmen eines mobilen Angebotes. Die Aktivierung und Koordinierung des Ehrenamtes sollte dabei Berücksichtigung finden.



3. Jugendhilfestandort im ländlichen Raum

Seite 1/3

Kontinuität des Bestandes an selbstverwalteten Jugendtreffs braucht verbindliche Begleitung

3.1 Umsetzungsvorschlag und Stand der Umsetzung

- selbstverwaltete Jugendtreffs im Schönfelder Hochland bleiben erhalten und werden durch einen Sozialarbeiter des KJH „PEP“ unterstützt



3. Jugendhilfestandort im ländlichen Raum

Seite 2/3

Eltern brauchen niedrigschwellige Unterstützung

3.2 Umsetzungsvorschlag und Stand der Umsetzung

- Konzeptionelle Entwicklung/Überprüfung der Elternarbeit in den jugendhilflichen Angeboten



3. Jugendhilfestandort im ländlichen Raum

Seite 3/3

Familien brauchen niedrigschwellige (Bildungs-)Angebote im Stadtraum

3.3 Umsetzungsvorschläge und Stand der Umsetzung

- Evaluation der Bedarfe von Familien
- Evaluation möglicher Angebote und Partner
- Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf zu relevanten Angeboten begleiten



4. Mobile Jugendarbeit

Bedarf laut Ergebnis der Planungskonferenz 2014:



Mobile Angebote erweisen sich hinsichtlich der flächenmäßig großen Ausdehnung des Stadtraumes in Ergänzung der Offenen Angebote als sehr wirkungsvoll. Damit sind auch Kinder und Jugendliche im städtischen und parallel im ländlichen Bereich des Stadtraumes zu erreichen.

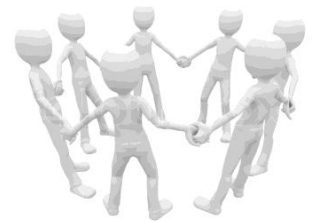


4. Mobile Jugendarbeit

(Frei)Räume werden gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen erschlossen

4.1 Umsetzungsvorschlag und Stand der Umsetzung

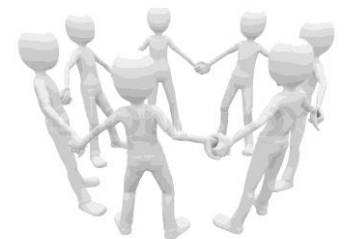
- Implementierung - Mobile Jugendarbeit nach § 13 SGB VIII 
- Entwicklung - Rahmenkonzeption für Mobile Jugendarbeit 



5. Migration/Integration/Inklusion als Querschnittsthemen

Bedarf laut Ergebnis der Planungskonferenz 2014:



Kinder, Jugendliche und Familien mit Migrationshintergrund (insbesondere die aus dem Übergangwohnheim) brauchen Unterstützung und Angebote im Stadtraum



5. Migration/Integration/Inklusion als Querschnittsthemen

Sensibilisierung und Qualifizierung zu Migration, Interkulturalität

5.1 Umsetzungsvorschläge und Stand der Umsetzung

- Akteure der Jugendhilfe und des Sozialamtes (Migrant/-innen) kooperieren 
- Vernetzung der Akteure u. Akteurinnen und der Migranten-Organisationen/Sozialamt/Kita/ASD im „Gustavheim“ 



Ausblick

Quellenangaben: Piktogramme – ppp Bilder

